Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. **Expedition: Neuß, Niederstraße 46.**

Nr. 349. | Redaktion Jos. Grunau. | **Freitag, 27. Juni 1913.** (Ladislaus, Crescenz.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | **40. Jahrgang.**

Deutscher Reichstag.

Sitzungsbericht aus dem Reichstag.

170. Sitzung vom 26. Juni

Am Bundesratstisch: Kühn.

Präsident Dr. **Kämpf** eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Zweite Lesung des einmaligen Wehrbeitrags.

2. Tag.

Abg. **Emmel** (Soz.) wiederholt den sozialdemokratischen, in der Kommission bei beiden Lesungen gestellten Antrag, überall bei der Besteuerung den gemeinen Wert, nicht den Ertragswert zugrunde zu legen.

Abg. Graf **Carmer-Zieserwitz** (kons.) begründet einen Antrag, als Ertragswert das Zwanzigfache, nicht das Fünfundzwanzigfache des Miet- und Pachtertrages bei bebauten Grundstücken zugrunde zu legen.

Unterstaatssekretär **Jahn:** Bei der Verschiedenheit der Verhältnisse in den einzelnen Landesteilen wird es immer sehr schwer sein, einen geeigneten Maßstab für die Berechnung des Ertragswertes zu finden, doch dürfte die Kommission wohl das Richtige getroffen haben.

Abg. **Ulrich** (Soz.): Das Fünfundzwanzigfache ist das Allermindeste, was wir fordern müssen. Das Beste bleibt aber die Besteuerung nach dem gemeinen Werte. Der Redner führt das aus seinen hessischen Verhältnissen näher aus.

Abg. Freiherr **Heyl v. Herrnsheim** (b. k. P.) begrüßt die Beschlüsse der Kommission, die in ganz Hessen als erfreulich begrüßt worden seien. Der städtische Grundbesitz hat sich nicht davon ausgeschlossen.

Abg. **Ulrich** (Soz.) bestreitet, daß in Hessen nicht die Besteuerung nach dem gemeinen Werte vorgezogen werde. Er wird vom Vizepräsidenten wiederholt und schließlich ebenso bestimmt wie höflich aufgefordert, nicht immer von den hessischen Verhältnissen zu sprechen; die Zeit des Hauses erlaube es nicht.

Abg. **Vogt-Hall** (kons.) spricht über die Verhältnisse der Kleinbauern in seinem württembergischen Lande, wo der Ertragswert des Hofes berechnet werden muß unter Anrechnung einer Löhnung, weil zumeist die Familienmitglieder, Frau und Söhne, mitarbeiten müssen, um den kleinen Ertrag herauszuwirtschaften.

Abg. Dr. **Südekum** (Soz.) bestreitet ein Einverständnis des städtischen Grundbesitzes mit dem Kompromiß.

Die Anträge werden abgelehnt. Es bleibt beim Fünfundzwanzigfachen.

Bei der

Staffelung von Vermögen und Einkommen

tritt

Abg. **Wurm** (Soz.) für die höhere Staffelung nach dem ersten Kommissionsbeschluß ein.

Das Haus bestätigt aber die Staffelsätze aus der zweiten Kommissionslesung.

Abg. **Arnstadt** (kons.) beantragt, die Untergrenze der Deklarationspflicht der Vermögen auf **50 000 Mark** hinaufzusetzen, während nach dem Kommissionsbeschluß die Grenze auf **20 000 Mark** heruntergeht, und bei mehr als 4000 Mark Einkommen auf ein Vermögen von 10 000 Mark.

Nach kurzen Bemerkungen des Abg. Dr. **David** (Soz.) für den Kommissionsbeschluß und des Abg. Grafen **Westarp** (kons.) für den Antrag seiner Partei verbleibt es bei der Kommissionsfassung.

Einstimmig angenommen wird ein Kompromißantrag **Gröber** (Ctr.), wonach die Einsichtnahme und Prüfung der Geschäftsbücher tunlichst in der Wohnung oder den Geschäftsräumen des Beitragspflichtigen erfolgen soll. Gegen den Widerspruch des Schatzsekretärs wird ein **polnischer** Antrag angenommen, den Veranlagungsbescheid nicht nur auf Verlangen des Beitragspflichtigen, sondern obligatorisch mitzuteilen. Durch einen weiteren Beschluß wird eine Bestimmung angenommen, die den Veranlagten vor einer Beschränkung seines Berufungsrechtes schützen soll.

Der Zahlungstag für die beiden Wehrbeitragsraten 1915 und 1916 hat die Kommission vom 31. März auf den 15. März zurückdatiert mit Rücksicht auf den Ultimoverkehr. Auf Wunsch der Handelskreise wird durch Annahme eines Antrages des Berichterstatters Grafen **Westarp** der Zahlungstermin noch einen Monat weiter, auf den 15. Februar, zurückgestellt.

Der

etwaige Mehrertrag

über den Bedarf der neuen Rüstung wird von dem Abg. **Hofrichter** (Soz.), wie schon bei den bisherigen Beratungen in Plenum und Kommission, für soziale Zwecke in Anspruch genommen, während die **Konservativen** beantragen, einen etwaigen Ueberschuß über eine Milliarde zur Kürzung des letzten Drittels des Wehrbeitrages zu verwenden, während der Kommissionsbeschluß die Kürzung von der Höhe des Ueberschusses, also von der Zahl tausend Millionen, unabhängig ließ und bei einem sich etwa herausstellenden geringeren als dem veranschlagten Bedarf in jedem Falle das letzte Drittel entsprechend kürzen wollte.

Abg. Graf **Westarp** (kons.) wendet sich scharf gegen die Angriffe der Sozialdemokraten und auch die des Professors Delbrück, daß die

Steuerscheu in konservativen Kreisen

groß sei. Er bezeichnet das als haltlose Verleumdungen und Verdächtigungen.

Abg. Dr. **David** (Soz.): Durch Ableugnungen wird die Tatsache nicht aus der Welt geschafft.

Abg. **Gothein** (Vp.): Delbrücks Behauptungen über die Steuerhinterziehungen in der Landwirtschaft haben sich doch in den meisten Fällen als zutreffend erwiesen.

Abg. Graf **Westarp** (kons.): Ich weise nochmals diese unerhörten Beleidigungen und Kränkungen zurück.

Schatzsekretär **Kühn** und Abg. **Gothein** (Vp.) treten für die Kommissionsbeschlüsse ein. Man wisse ja noch nicht, ob die neu eingeführte Deklarationspflicht über Erwarten größere Einnahmen liefern werde.

Es bleibt bei den Kommissionsbeschlüssen und ebenso in bezug auf den Rest des Gesetzes. **Damit ist die zweite Lesung des Wehrbeitrages erledigt.**

Aenderung des Reichsstempelgesetzes.

Abg. Dr. **Oertel** (kons.) beantragt eine Erhöhung des Stempels für inländische Obligationen von Aktiengesellschaften und für ausländische Wertpapiere. Wir wollen nur eine gleichmäßige Erhöhung. Wir hätten mehr verlangen können, aber wir sind bescheiden. (Heiterkeit.)

Der Antrag wird gegen die Rechte und einen Teil des Centrums abgelehnt.

Abg. Dr. **David** (Soz.) erneuert den Antrag der verschleierten Vermögenssteuer durch eine Stempelforderung von zwanzig Pfennig pro tausend Mark.

Unterstaatssekretär **Jahn** bittet um Ablehnung, weil hier eine Gebühr gefordert wird für eine Handlung, die absolut nicht unter die Gebührenpflicht fällt.

Abg. Dr. **Oertel** (kons.) beantragt die Befreiung von der Stempelpflicht für Feuerversicherung unbeweglicher Gegenstände.

In einem Hammelsprung wird der Antrag Oertel mit 173 gegen 134 Stimmen angenommen. Der Antrag David wird abgelehnt gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Volkspartei.

Im übrigen bleibt das Stempelgesetz unverändert. Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Das Haus vertagt sich.

Freitag 10 Uhr: Kleine Anfragen, kleine Vorlagen, Rest der zweiten Lesung der noch ausstehenden Deckungsentwürfe, sodann alle Petitionen.

Schluß 3 Uhr.

Die Lösung der Deckungsfrage.

(Von unserm Beliner E. Mitarbeiter.)

Die ersten Julitage werden die Verabschiedung der Militärvorlage und der hierzu gehörigen Deckungsvorlagen bringen; ein großes bedeutsames Werk steht vor dem Abschluß. Die Militärvorlage findet eine Mehrheit aus allen bürgerlichen Parteien; die vielen Anträge und rabiaten Reden der Sozialdemokraten haben nicht nur diese Mehrheit geschlossener gemacht, sondern auch den bürgerlichen Parteien Zeit gegeben, um sich über die Steuervorlagen zu verständigen; darum kamen diese langatmigen Ausführungen gar nicht unerwünscht; die radikalen Sozialdemokraten haben so ungewollt eine Art Verdienst um das Zustandekommen beider Vorlagen sich verschafft. Freilich wird Rosa Luxemburg sich im Kreise drehen, wenn sie dieses Resultat ihrer Einpeitscherei erfährt. Es würde eine grobe Selbsttäuschung sein, wenn man von einer festen Majorität in der Deckungsfrage oder gar von einem Kompromiß reden wollte; beides liegt nicht vor. Wohl aber ist eine Verständigung auf einer Linie erzielt worden, auf der sich stets eine Mehrheit zusammenfinden wird. Man kann sogar so sehr Optimist sein, daß man damit rechnen darf, daß sich in der Schlußabstimmung über die Steuerfrage alle bürgerlichen Parteien finden werden.

Wenn man hier und dort annimmt, daß die konservative Fraktion nicht mittun werde, so unterschätzt man die Klugheit der konservativen Führer; es mag ihnen sehr schwer fallen, trotz der erheblichen Bedenken zu einem Ja zu gelangen, und man wird anerkennen müssen, daß die Konservativen ein großes Opfer bringen, wenn sie zustimmen. Aber der stark ausgeprägte staatsmännische Geist der konservativen Führer wird diese in die Zukunft blicken lassen und sie dann in der Gegenwart zur Annahme der Deckungsvorlagen um so eher führen, als auch der Bundesrat den gefaßten Beschlüssen seine Zustimmung erteilen wird. So darf man immer noch damit rechnen, daß dieselbe Mehrheit, welche die Wehrvorlage genehmigt, auch die Einnahmen schafft; dieses Ziel habe ich gerade hier immer vertreten, und seine Erreichung steht auch bevor, obwohl noch manche gefährliche Klippe dem Steuerschifflein droht.

Keine Ausgaben ohne Deckung! Dieser Kardinalsatz der gesunden Finanzpolitik ist damit innegehalten worden. Das politische Verantwortlichkeitsgefühl war überall so stark, um ihm Anerkennung zu erzwingen. Wenn das Centrum ihn besonders stark in den Vordergrund stellte, so hat es gleichzeitig in allen Verhandlungen bewiesen, daß es damit nicht eine Pression parteitaktischer Art ausüben wollte, daß es vielmehr recht großes Entgegenkommen zeigte, und daß es ihm nur darum zu tun war, die Finanzen nicht in Unordnung kommen zu lassen. Wie ist nun die Deckung erreicht worden? Man muß hier scheiden zwischen den einmaligen und fortdauernden Ausgaben und bei den letzten wiederum die Perioden von 1913—1917 und die Folgezeit, da die Besitzsteuer erst am 1. April 1917 in Kraft trat, d. h. im Anschluß an die Leistung des Wehrbeitrages mit einem „Ferienjahr" für die Besitzenden.

Für die einmaligen Ausgaben kommt der Wehrbeitrag in Betracht; er soll aber auch weiter dazu dienen, die etwaigen Fehlbeträge an den fortdauernden Ausgaben und dem Ausfall von 80 Mill. Mk. infolge der Hinausschiebung der Besitzsteuer um 1 Jahr zu decken. Man berechnet diese Gesamtsumme gegenüber dem Vorschlag der Regierung auf ein Mehr von 150 Mill. Mk. Es unterliegt keinem Bedenken, diese Summe aus dem Wehrbeitrag zu nehmen, da es im allgemeinen dieselben Vermögen sind, welche die eine und die andere Steuer zu tragen haben. Bedenken kann man nur in der Richtung haben, ob der Wehrbeitrag überhaupt so viel Geld einbringen wird. Nach den heutigen Beschlüssen ist sein Ertrag auf 1000 Mill. Mk. berechnet (875 Mill. Mk. aus dem Vermögen, 80 Mill. Mk. aus dem Einkommen, 40 Mill. Mk. aus den Aktiengesellschaften). Diese Berechnung stützt sich auf die preußischen Steuerzahler. Niemand kann sagen, wie sich diese ändern infolge des Deklarationszwanges von Vermögen von 20 000 Mk. aufwärts und des großen Generalpardons für alle Steuersünden. Sollte aber mehr aufkommen als für obige Zwecke erforderlich, erfolgt nach Maßgabe des Reichshaushaltsgesetzes eine Kürzung der dritten Tage des Wehrbeitrages. Die heimliche Angst der Besitzenden, daß sie zur außerordentlichen Schuldentilgung herangezogen werden würden, fällt also weg. Bei der Vermögensbesteuerung selbst bleibt es bei der Skala von 0,15—1,5 Proz., aber alles in drei Jahren zahlbar, was die Last ungemein erleichtert, und volkswirtschaftlich von hohem Werte ist. Die kleinen Vermögen sind bis zu 30 000 Mk. oder 50 000 Mk. gesperrt, falls ihnen nicht ein Einkommen von mehr als 2000 oder 5000 Mk. zur Seite steht; auch sind die Anfangssätze der Steuerstaffel sehr gering. Die Einkommen werden ab 5000 Mk. mit 1 Proz. herangezogen, und zwar bis zu 8 Proz.; wer 6000 Mk. reines Arbeitseinkommen besitzt, zahlt im Jahre 20 Mk. Wehrbeitrag. Die Aktiengesellschaften finden eine sichere Basis, indem nur ihre in der letzten Bilanz stehenden Reservekontenbeträge besteuert werden; die Landwirtschaft erhält die Wahl zwischen Ertragswert und gemeinem Wert. So stellt sich der Wehrbeitrag als marschierfähig in zweiter Lesung dar.

Die fortdauernden Ausgaben erheischen rund 185 Mill. Mk. Deckung. Das Erbrecht des Staates mit 15 Mill. scheidet aus; an seine Stelle soll im Herbst eine Besteuerung der Buchmacher wetten treten; was mindestens so viel ergibt, als das Erbrecht tatsächlich abgeworfen hätte. Die fortdauernden Ausnahmen treten teils sofort in Kraft (Höhersetzung der Etatseinnahmen, Stempelabgaben), teils erst am 1. April 1917 (Vermögenszuwachssteuer, Nichtherabsetzung der Zuckersteuer), so daß man den 1. April 1917 als den Stichtag für die Deckung nehmen muß. An diesem Tage sind folgende Mehreinnahmen vorhanden:

1. Vermögenszuwachssteuer	90—95 Mill. M.
2. Volle Zuckersteuer	40 Mill. M.
3. Neue Stempelabgaben	45—50 Mill. M.
4. Erhöhte Erbschaftssteuer	10 Mill. M.
Zusammen	185—195 Mill. M.

Selbst wenn man den Wegfall der Stempelsteuer mit 3 Mill. Mk. und die Aufhebung der Zuwachssteuer mit 15 Mill. Mk. in Abzug bringt, so kann man sagen, daß die Deckung beschafft ist, sofern die Buchmacherwetten im Herbste besteuert werden.

Bis zum Jahre 1917 aber fallen gegenüber den Vorschlägen der Regierung durch die Beschlüsse des Reichstages aus durch

1. Hinausschiebung der Besitzsteuer	80 Mill. M.
2. Aufhebung der Wertzuwachssteuer	75 Mill. M.
3. Entschädigung an die Bundesstaaten und Kürzung beim Stempelgesetz	30 Mill. M.
	175 Mill. M.

Für diese Summe gibt es eine dreifache Art der Deckung, die einzeln oder alle nebeneinander in Betracht kommen: aus den Mehrerträgnissen des Wehrbeitrages, aus den Ueberschüssen der Jahre 1913—1916 und endlich aus Matrikularbeiträgen. Welche der drei Lösungen genommen wird, kann man derzeit nicht sagen; es genügt aber zur Deckung, daß man alle drei Wege offenhält, und dazu ist der Reichstag entschlossen. Man kann nicht daran denken, wegen dieses vorübergehenden Ausfalles, der nur durch die gebotene Gestaltung der neuen Einnahmen entsteht, eine fortdauernde neue Steuer zu schaffen; dadurch würden Steuern auf Vorrat genehmigt werden und dies will niemand.

Ueberblickt man diese Gesamtlösung der Deckungsfrage, so wird die politische Stimmung nicht zwischen „himmelhoch jauchzend — zu Tode betrübt" liegen, sondern allerorts wird man sich eben sagen müssen: es ist geschaffen worden, was in der heutigen politischen Situation möglich war; mehr kann man von keinem Reichstage fordern.

Parlamentarisches.

* **Berlin**, 25. Juni. Zur dritten Lesung der Wehrvorlage ueantragt Dr. **Spahn** (Ctr.) folgende Resolution:

Den Reichskanzler zu ersuchen, Anordnungen zu treffen, daß a) bei der Vergebung des durch die Heeresvermehrung entstehenden Mehrbedarfs von Arbeiten und Lieferungen das Handwerk und das Gewerbe, insbesondere auch dessen gewerbliche Organisationen, in weitgehendem Maße Berücksichtigung finden, b) bei der Ausführung von Arbeiten möglichst nländisches Material verwandt wird, c) die Arbeiten von einem unter Zuziehung von Sachverständigen festgesetzten angemessenen Preise vergeben werden.

Deutschland.

* **Koblenz**, 26. Juni. Durch Kabinettsorder, datiert Kiel, 25. Juni, hat der Kaiser das Abschiedsgesuch des Generals der Infanterie v. Ploetz genehmigt und ihn, unter Belassung in seiner Stellung a la suite des Königin-Elisabeth-Grenadier-Regiments Nr. 3 mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt, unter Verleihung des Kreuzes und des Sternes der Komture des Hausordens von Hohenzollern. Durch Order vom selben Tage wurde der General der Infanterie v. Westernhagen, Gouverneur von Köln, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und gleichzeitig zum Chef der Landgendarmerie ernannt.

Von zuständiger Stelle ist das Wolffsche Bureau ermächtigt mitzuteilen, daß das Abschiedsgesuch des früheren Kommandeurs des VIII. Armeekorps, v. Ploetz, aus eigener Entschließung erfolgte. v. Ploetz hatte schon im vorigen Jahre sein Abschiedsgesuch eingereicht, wurde aber gebeten, bis nach dem Regierungsjubiläums noch im Dienst zu bleiben.

* **Koblenz**, 26. Juni. Zum Kommandierenden General des VIII. Armeekorps ist Generalleutnant v. Tülff, bisher Kommandeur der 12. Infanteriedivision in Neisse, ernannt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Der Generalstabsspion.

* **Wien**, 26. Juni. Zur Angelegenheit Redl wird aus Prag noch eine Einzelheit gemeldet. Bei einer neuen Durchsuchung, die auf das genaueste in der hiesigen Wohnung des früheren Obersten vorgenommen wurde, fand man ein seit Jahren äußerst genau geführtes Tagebuch vor, in dem der Spion über alle Spionagegeschäfte berichtet und u. a. alle abgesandten Pläne en miniature gezeichnet hat. Man fand auch eine Schachtel mit Strychnin, auf der neben einem Totenkopf die Jahreszahl 1902 stand, so daß damit wohl auch der Beweis erbracht ist, daß Redl sich bereits 1902 mit seinem landesverräterischen Treiben befaßt hat. Gleichzeitig hat man Anhaltspunkte gefunden, daß sich in Lemberg wenigstens ein Helfershelfer Redls aufhalten muß. Die Untersuchung wird nunmehr in der galizischen Hauptstadt fortgesetzt, um diese Person, die man in militärischen Kreisen vermutet, hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Der österreichischen Militärverwaltung war bekanntlich zum Vorwurf gemacht worden, daß sie Redls Vermögensverhältnisse nicht überwacht habe. Nunmehr ist festgestellt, daß Redl tatsächlich von Verwandten ein größeres Kapital geerbt hatte und davon sein luxuriöses Leben zum Teil mitbestritt.

England.

Ein Zwischenfall.

* **London**, 26. Juni. Als Präsident Poincare gestern zur Guildhall fuhr und an der Oxford-Kirche vorüberkam, stürzten ihm plötzlich eine Anzahl Suffragetten entgegen, die Regenschirme in den Farben der Wahlweiber schwangen. Es entstand ein Handgemenge, wobei den Frauen die Kleider vom Leibe gerissen und verschiedene Verletzungen beigebracht wurden. Von der Polizei wurden die Demonstratinnen zur nächsten Untergrundbahnstation gebracht, von wo sie die Heimfahrt antraten.

— Wegen nervöser Depression, hervorgerufen durch die Marconi-Angelegenheit, hat Lloyd George die Teilnahme an den Festen zu Ehren Poincares abgesagt.

Türkei.

— Der Korrespondent des Daily Chronicle in Konstantinopel erfuhr aus allererster Quelle, der Sultan hätte alle möglichen Versuche gemacht, um die Begnadigung der zum Tode verurteilten politischen Mörder zu erlangen. Hauptsächlich lag ihm daran, die Begnadigung Damad Salihs, des Schwiegersohns seines Bruders Abdul Hamid, durchzusetzen. Diese Bemühungen des Sultans erklären die Verzögerung der Hinrichtung um 24 Stunden.

17. Generalversammlung der Präsides der kath. Jünglingsvereine der Erzdiözese Köln.

* Krefeld, 26. Juni. Gestern tagte die 17. Generalversammlung der Präsides der katholischen Jugendvereinigungen der Erzdiözese Köln in den Räumen der Erholung. Es hatte sich eine stattliche Zahl hiesiger und auswärtiger Präsides eingefunden. Gegen 3 Uhr eröffnete der Diözesanpräses Domkapitular Dr. Blanck mit herzlichen Begrüßungsworten die Konferenz der Präsides und gab einen Ueberblick über die Jugendvereinsbewegung in unserer Diözese.

Daraus ging hervor, daß die Diözese 572 Vereine mit 75 000 Mitgliedern umfaßt, von denen mehr als 500 in 26 Bezirksverbänden zusammengeschlossen sind. Sodann übertrug der Diözesanpräses das Wort dem Bezirkspräses Kaplan Schreiber-Krefeld zu seinem Referat Geistespflege in unseren Jugendvereinen. In fünfviertelstündigen Ausführungen verbreitete sich Redner über sein Thema. Nach kurzer Darlegung der Notwendigkeit und der hohen Ziele der Geistespflege besprach er die einzelnen Gebiete. So betonte er die Erziehung der Jugend zur Heimat- und Vaterlandsliebe, die Einführung in die Geschichte, die aber weniger Kriegsgeschichte mit Schlachtenplänen und Jahreszahlen, als vielmehr eine Kulturgeschichte sein soll: ein Blick in die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Vergangenheit zum Verstehen der Gegenwart.

Redner will auch der Jugend die Augen geöffnet wissen für das Reich der Natur, die kein buntes durcheinander, sondern ein wohlgeordnetes Ganze sei. An einzelnen Naturvorgängen soll der Jugendliche die Größe und Schönheit der uns umgebenden Natur kennen lernen.

Redner ging über zur Behandlung der Literatur. Da es eine unbedingte Notwendigkeit sei, aus den Händen der Jugend die fabrikmäßig hergestellte, geistlose und verderbliche Schmutz- und Schundliteratur zu entfernen, so könne das nicht besser geschehen als durch die Einführung in die gute Literatur. Der Jugend gefallen am besten epische (Balladen) und dramatische Stoffe. Interessante Winke gab Redner für die Besprechung, Besuch und Aufführung von Dramen und Einzelszenen.

Mit sichtlicher Vorliebe verweilte er bei der Kunst. Sie soll ja nicht mehr ein bevorzugtes Gebiet für Einzelne, sondern Gemeingut des Volkes sein. Da müsse die Jugend eingeführt werden in die Kunst. Der Weg gehe vom Kunstverständnis zum Kunstgenuß und vom Kunstgenuß zur Kunstübung. An praktischen Beispielen wußte Redner das bis ins Einzelne darzulegen.

Der zweite Teil des Vortrages handelte über die Darbietung des Stoffes. Es war eine Art Methodik, weniger nach der Theorie als aus der praktischen Erfahrung geschöpft. Hieran schloß Redner die Art der Darbietung, formelle, Vortrag, Anschauungsunterricht, Besichtigungen und dergleichen. Reicher Beifall folgte den lehrreichen Ausführungen des Redners.

Die anschließende Diskussion brachte noch manches Interessante zutage, praktische Erfahrungen der Präsides, Literaturangaben und dergleichen.

Nach Erledigung verschiedener Anträge schloß der Diözesanpräses gegen 7 Uhr die Versammlung.

Kirchliches.

* Maria-Laach, 26. Juni. An Stelle des zum Koadjutor des Primas des Benediktinerordens erhobenen Abtes Fidelis von Stotzingen wurde Pater Ildefons Herwegen zum Abte von Maria-Laach gewählt. Er ist geboren im Jahre 1874 zu Junkersdorf bei Köln, trat nach Vollendung seiner Gymnasialstudien in Maria-Laach ein, legte daselbst 1896 die Gelübde ab und wurde 1901 zum Priester geweiht. Seine höheren Studien machte er in Beuron, Maredsous (Belgien), Rom und an der Universität Bonn. Er ist bekannt als Verfasser verschiedener kirchenhistorischer und rechtsgeschichtlicher Abhandlungen und als Herausgeber der Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinerordens.

(In Neuß steht der nunmehrige Abt von Maria-Laach noch in bester Erinnerung von seinem im Frühjahr hier im Museum gehaltenen geistvollen Vortrag über germanische Rechtsbegriffe im frühmittelalterlichen Klosterleben.)

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 27. Juni.

♥ **Versetzung.** Zum 1. Juli wurden versetzt die Herren Postsekretäre Liesemanns vom Postamt Neuß 1 nach Honnef (Rhein), Derichs vom Postamt 2 zum Postamt 1, Sander von Münster (Westf.) zum Postamt Neuß 2.

§ Gebührentarif für Wäger. In Gemäßheit mit den Bedingungen der Handelskammer zu Neuß für die öffentliche Anstellung von Wägern bestimmt die Handelskammer: Als Gebühren stehen dem Wäger mangels anderweiter Vereinbarung zu: 2 Pfennige für je 100 Kg., mindestens aber 2 M. — Als Gebühren stehen dem Probenehmer mangels anderweiter Vereinbarung zu: Bei einer Probenahme aus einer Warenmenge bis 10 000 Kg. 3 Mk., über 10 000—30 000 Kg. 2 Mk. für je 10 000 Kg., über 30 000—100 000 Kg. 1,50 Mk. für je 10 000 Kg., über 100 000—200 000 Kg. 1,25 Mk. für je 10 000 Kg., mindestens aber 20 Mk., über 200 000 Kg. 1 Mk. für jede weiteren 10 000 Kilogramm.

= Bilder „aus dem Leben des Kaisers" sowie aus „Deutschlands Ruhmestagen" werden von morgen ab im Kino Novesia zur Aufführung kommen.

+ Postalisches. Anfang Juli erscheint eine neue Nummer des Postblatts, das eine Beilage zum Reichsanzeiger bildet, aber auch für sich bezogen werden kann. Im Postblatt, das im Reichs-Postamt zusammengestellt wird, sind die wichtigsten Versendungsbedingungen und Tarife für Postanweisungen aller Art sowie für Telegramme enthalten. Auf die seit dem Erscheinen der vorangegangenen Nummer (Anfang April) eingetretenen Aenderungen wird in der neuen Nummer durch besondern Druck (Schrägschrift) hingewiesen. Das Postblatt kann auch neben anderen, umfangreicheren Hilfsmitteln für den Verkehr mit der Post und Telegraphie (Postbücher, Post- und Telegraphennachrichten für das Publikum usw.) mit Vorteil benutzt werden, weil es diese bis auf die neueste Zeit ergänzt.

Der Bezugspreis des Postblatts beträgt für das ganze Jahr 40 Pfg., für die einzelne Nummer 10 Pfg. Bestellungen werden von den Postanstalten entgegengenommen.

O Fahrpreisermäßigung zum Besuche der diesjährigen Internationalen Baufach-Ausstellung in Leipzig, gültig während der Dauer der Ausstellung:

1) Arbeitnehmer, die versicherungspflichtige Mitglieder von Krankenkassen im Sinne der reichsgesetzlichen Bestimmungen über die Krankenversicherung der Arbeiter (einschließlich der Knappschaftskrankenkassen), versicherungspflichtige Mitglieder eingeschriebener Hilfskassen (Ersatzkassen), versicherungspflichtige Versicherte von Versicherungsanstalten und der diesen gleichgestellten besonderen Kasseneinrichtungen oder freiwillige Mitglieder der genanten Kassen mit einem jährlichen Gesamteinkommen von nicht mehr als 2500 M. sind, werden bei Reisen, die sie zu ihrer Belehrung nach der Internationalen Baufach-Ausstellung in Leipzig unternehmen, auf den Strecken der Sächsischen Staatsbahnen, der Preußisch-Hessischen Staatsbahnen und der Reichsbahnen, des pfälzischen Netzes der Bayerischen Staatsbahnen (aber nicht auf den Strecken des rechtsrheinischen Netzes der Bayerischen Statsbahnen), der Oldenburgischen und der Mecklenburgischen Staatsbahnen unter den folgenden Bedingungen in 3. Klasse zum halben Preise der Fahrkarten für Eil- und Personenzüge, in Schnellzügen außerdem gegen tarifmäßigen Zuschlag befördert.

2) Auf der Hinreise müssen sich mindestens zehn Teilnehmer zu einer gemeinschaftlichen Reise zusammenschließen; die Rückreise kann auch einzeln ausgeführt werden.

3) Als Ausweis ist eine Bescheinigung der Krankenkasse darüber vorzulegen, daß das betreffende Mitglied zum Besuch der Internationalen Baufach-Ausstellung in Leipzig reist. Zu diesen Bescheinigungen ist unter handschriftlicher Abänderung der amtliche Vordruck zu verwenden, der zur Erlangung einer Fahrpreisermäßigung für Mitglieder von Krankenkassen usw. vorgeschrieben ist.

4) Die Fahrpreisermäßigung für die Hinreise ist bei der Fahrkartenausgabe der Abgangsstation möglichst frühzeitig — spätestens zwölf Stunden vor Abgang des Zuges — unter Vorlegung der Bescheinigungen für alle an der gemeinsamen Fahrt teilnehmenden Personen zu beantragen. Die Abfertigung erfolgt auf Beförderungsschein. Die Bescheinigungen werden von der Fahrkartenausgabe abgestempelt, zur besseren Kennzeichnung mit dem Vermerk: „Iba", gleich Internationale Baufach-Ausstellung, versehen und den Antragsstellern zurückgegeben. Der Beförderungsschein hat eine Geltungsdauer von vier Tagen, einschließlich des Lösungstages, die zur Mitternacht des letzten Geltungstages erlischt.

5) Die Fahrpreisermäßigung für die Rückreise wird von den Fahrkartenausgaben in Leipzig gegen Vorlegung der Bescheinigungen der Krankenkassen gewährt.

6) Die Bescheinigungen der Krankenkassen sind während der Fahrt auf Verlangen jederzeit vorzuzeigen und bei Beendigung der Rückfahrt mit dem Beförderungsschein oder der Fahrkarte abzugeben.

7) Auf der Hin- und Rückreise ist je eine Fahrtunterbrechung, wie im gewöhnlichen Verkehr gestattet. Bei Abfertigung auf Beförderungsschein ist nur gemeinsame Fahrtunterbrechung aller Teilnehmer zulässig; die Unterbrechungsstation ist der den Beförderungsschein ausstellenden Fahrkartenausgabe zu bezeichnen und von dieser in dem Scheine zu vermerken.

□ **Eingesandt.** Eine Szene, die wohl jedem Sportsfreund tief in die Seele geschnitten hätte, konnte man vergangenen Montag gegen 7 Uhr auf dem Hermannplatz beobachten. Vergnügten sich da vielleicht 10 Jungen mit Fußballspielen, als plötzlich ein städt. Polizeibeamter sich näherte, seinen Säbel zog und — den Lederball zerstach. Nun hat gewiß ein Polizeibeamter das Recht und die Pflicht, für Ruhe und Sicherheit auf den öffentlichen Straßen und Plätzen zu sorgen. In diesem Falle ging der Beamte, ganz abgesehen davon, daß er fremdes Eigentum in rechtswidriger Weise zerstörte, entschieden zu weit. Die Jungen waren offenbar froh, nach Schulschluß sich in frischer Luft einmal tummeln zu können. Daß sie hierzu gerade das Fußballspiel erkoren, nimmt nicht Wunder bei der unstreitigen Tatsache, daß gerade das Fußballspiel für die deutsche Jugend zum Lieblingsspiel geworden ist, an dem unsere Jungen mit ihrer ganzen Liebe hängen. Aus diesem Grunde hat es auch bei den zahlreichen Sportsfreunden unserer Stadt sehr verstimmt, daß anläßlich der Einweihung unseres großen städt. Sportplatzes weder der zirka 200 Mitglieder zählende Neußer Sportklub noch sonst irgend ein sportliche Uebungen treibender Verein eingeladen worden ist. Es sollte doch ein „Sportplatz" und nicht lediglich ein Turnplatz eingeweiht werden. Welch sportlichen Genuß und welch willkommene Abwechslung im Programm hätte da allein ein Spiel der rühmlichst bekannten Jugendmannschaft des Neußer F.-C. bewirkt. Jedenfalls hätte man durch Einladung auch anderer, leichtathlitischen Uebungen sich widmender Vereine bekundet, daß man weitherzig und großzügig zu handeln versteht. Jedem sein Plätzchen an der Sonne!

* **Ein Veteran der plattkölnischen Bühne,** der urwüchsige Darsteller des Bestevaders im Millowitsch-Theater, Peter Mayer, ist gestern im Alter von 82 Jahren gestorben. Der „Kölner Stadtanzeiger" widmete dem im ganzen Rheinlande bestens bekannten Bestevader-Darsteller folgenden warmen Nachruf:

„Dem Mimen flicht die Nachwelt keine Kränze" und allzu bald sind sie vergessen, denen wir so manche erhebende Stunde unseres Lebens, so manchen frohen Abend zu verdanken haben. Der alte Mayer, den wohl alle Besucher des Millowitsch-Theaters wegen seines derben, herzerfrischenden Humors schätzen und lieben gelernt haben, hat den Typ des Bestevaders als erster auf der plattkölnischen Bühne dargestellt, und zwar mit einer so treffenden, unmittelbar wirkenden Charakteristitik, und ebenso ausgezeichnet in Maske, Gebärde und der rauhtönigen Stimme, daß man sich keinen besseren Vertreter dieser Rolle denken konnte. 20 Jahre hat er bei der Familie Millowitsch gewirkt, in schlechten und in guten Zeiten bei ihr ausgehalten; stets war er ein zuverlässiger, ehrlicher Freund, ein gewissenhafter Schauspieler und treuer Kollege, der sich auch im Leben als Bestevader gab: ein rauh scheinendes Aeußeres mit einem goldenen Herzen. Er besaß früher selbst ein Hänneschen-Puppen-Theater, mit dem er bis in die 90er Jahre die rheinisch-westfälischen Jahrmärkte besuchte. Obwohl er in den letzten Jahren fast taub war, ließ er sich nicht bewegen, von der Bühne Abschied zu nehmen; mit beispielloser Energie studierte er er seine Rolle und suchte vom Munde seiner Kollegen das Stichwort abzulesen, was ihm auch so gut gelang, daß er kaum einmal einen Fehler machte. Noch vor 8 Tagen ist der 82jährige Greis, dem man sein hohes Alter nicht anmerkte, im Düsseldorfer Apollo-Theater, wo das Millowitsch-Theater zurzeit ein Gastspiel gibt, als Bestevader gefeiert worden, und gestern hat ihn der Tod aus seinem liebgewordenen Beruf gerissen.

* **Für ein Lied auf Köln** setzt der Oberbürgermeister einen Preis von 1000 Mark aus. Die Dichtung kann hochdeutsch oder in Kölner Dialekt geschrieben sein; sie kann auf eine bekannte oder neue dann dem Gedichte beizufügende Melodie zu singen sein. Das Gedicht darf nicht über 24 Textzeilen enthalten. Bewerbungen sind bis zum 1. Oktober an der Oberbürgermeister, Köln, Rathaus, mit Kennworten versehen einzusenden; der Name des Verfassers ist in einem besonderen, mit dem gleichen Kennwort versehenen Umschlag einzureichen. Dem Preisgericht gehören außer dem Oberbürgermeister an: Beigeordneter Laue, Karl Frhr. von Perfall, Schriftsteller Emil Kaiser, Schriftsteller Rudolf Herzog, die Redakteure Sarnetzki, Stehle und Karl Wolff.

Aus dem Landkreise Neuss.

:: Nievenheim, 26. Juni. Das Kreiselektrizitätsamt führt Klage darüber, daß in letzter Zeit in den elektrischen Ortsversorgungsanlagen Störungen vorgekommen sind durch Ueberwerfen der Leitungen mit Drähten. Daß man es hierbei nicht immer mit Spielereien zu tun hat, zeigt ein Vorkommnis aus den letzten Tagen: Ein Motorfahrer aus Düsseldorf verwickelte sich gemäß seinen Angaben auf der Provinzialstraße in einen solchen Draht und fiel betäubt zu Boden. Als er die Besinnung wiedererlangt hatte, merkte er, daß er seiner Barschaft beraubt war. Dazu mußte er sich in ärztliche Behandlung begeben.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

:: Grevenbroich, 25. Juni. Heute wurde unter allgemein zahlreicher Beteiligung der Rittergutsbesitzer Oekonomierat Karl Herriger in Barrenstein zur letzten Ruhe bestattet. Er war Mitglied des Provinzial-Landtages, Kreisdeputierter, gehörte dem Kreistage, sowie dem Kreisausschusse seit vielen Jahren an und war Gründer und Führer vieler privater Vereinigungen.

:: Grevenbroich, 25. Juni. Sicherem Vernehmen nach veranstaltet der Zuchtverband II am 17. September ds. Js. auf den städtischen Wiesen an der Graf Kesselstraße, hierselbst eine Rindviehausstellung. Die Ausstellung wird außer mit Rindern auch mit Geflügel, Schweinen, Ziegen und Kaninchen beschickt werden. Für die Ausstellung sind bereits namhafte Geld- und Ehrenpreise gestiftet worden. Das Programm der Ausstellung soll demnächst festgesetzt werden.

:: Hochneukirch, 25. Juni. Die Ferien sind an den evangelischen und katholischen Volksschulen in Hochneukirch, Otzenrath und Holz auf 6 Wochen vom 18. August ds. Js. ab festgesetzt. Für die Schulen der Bürgermeisterei Wanlo betragen sie ebenfalls 6 Wochen. Sie dauern in Wanlo sowohl als auch in Kuckum vom 4. August ab 4 Wochen und vom 1. Oktober ab 2 Wochen. — Die katholische Pfarrgemeinde Wanlo hat beschlossen, in diesem Jahre 80 Prozent der Einkommensteuer einschließlich der fingierten Sätze an Kirchensteuer zu erheben. Die Umlage ist genehmigt worden.

§ M.-Gladbach, 26. Juni. (Strafkammer.) Bei Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde verhandelt gegen den Maurergesellen Hubert R. aus Gustorf, welcher sich daselbst Ostern cr. eines versuchten Verbrechens aus § 176,3 des Str.-G.-B. schuldig gemacht haben soll. Der Angeklagte bestreitet die Tat und führt die Anzeige auf einen Racheakt eines Nachbars zurück. R., auf demselben Gebiete schon vorbestraft, erhielt 6 Monate Gefängnis.

Gerichtliches.

* Düsseldorf, 25. Juni. Vor dem hiesigen Schwurgerichte hatte sich heute der frühere Gerichtsaktuar und Hilfsschreiber beim hiesigen Amtsgerichte Joh. Steinmeyer wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug und Betrugsversuchs in vier Fällen zu verantworten. Zunächst fälschte er zwei amtliche Gebührennachweise für die hiesige Gerichtskasse, laut welchen einem Rechtsanwalte und einem als Sachverständigen vernommenen Zivilingenieur Gelder in Höhe von 456 M. und 549 M. angewiesen und auch gezahlt wurden. Und zwar geschehen die Zahlungen nach einem Vermerk auf den gefälschten Anweisungen an die Sparkassen in Düsseldorf und Essen, woselbst Steinmeyer vorher unter dem Namen des Rechtsanwalts und des Zivil-Ingenieurs auf Sparkassenguthaben zwei kleine Beträge eingezahlt hatte. Die von der Gerichtskasse gezahlten Gelder holte er dann ab. In zwei weiteren Fällen hatte Steinmeyer in Krefeld und M.-Gladbach von einem angeblichen Zivilprozesse des Eisenbahnfiskus gegen eine Eisenbetonfirma Kenntnis gegeben, darüber auch einen gefälschten umfangreichen gerichtlichen Schriftsatz beigelegt und schließlich von den beiden Gerichten die kommissarische Vernehmung des Zivilingenieurs Dr. Max Königs in M.-Gladbach bezw. des Zivilingenieurs Karl Werth in Krefeld verlangt. Da nun in Wirklichkeit beide Persönlichkeiten nicht existierten, so mußten sie vom Angeklagten, um sich die beabsichtigten Sachverständigengebühren zu erschwindeln, geschaffen werden. Zu diesem Zwecke begab er sich nach Gladbach und Krefeld, stellte sich dort in zwei Familien als Dr. Königs bezw. Werth vor und bat, für ihn eintreffende gerichtliche Schreiben ihm nach Düsseldorf zu übermitteln. Anfangs ging denn auch alles nach Wunsch, da die Gerichte in Gladbach und Krefeld glaubten, es mit Aufträgen seitens des Düsseldorfer Landgerichtes zu tun zu haben. Dr. Königs wurde zur kommissarischen Vernehmung am 21. Januar nach Gladbach, Karl Werth am 22. Januar nach Krefeld geladen. Auch die Rechtsbeistände in dem angeblichen Zivilprozesse waren zu der kommissarischen Vernehmung geladen worden und diese hatten erklärt, daß ihnen von einem solchen Prozesse nicht das mindeste bekannt sei. Nunmehr schöpfte man in Gladbach Argwohn und als Steinmeyer wirklich die Kühnheit besaß, dort am 21. Januar als angeblicher Dr. Königs zu erscheinen und sich als Sachverständiger vernehmen zu lassen, wurde er verhaftet.

Der Angeklagte machte bei seiner heutigen Vernehmung geltend, daß er in einem Dämmerzustande gehandelt habe und auch der als Gutachter vernommene Vorsteher der Grafenberger Irrenanstalt, Dr. Peretti erachtete die Möglichkeit nicht für ausgeschlossen, daß der dem Trunke ergebene Angeklagte unter Ausschluß seiner freien Willensbestimmung gehandelt habe. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf schuldig im Sinne der Anklage unter Zubilligung mildernder Umstände. Unter Berücksichtigung seiner geistigen Minderwertigkeit setzte das Gericht gegen St. eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren 6 Monaten fest.

* Rheydt, 25. Juni. Die Stadtverordneten genehmigten in geheimer Sitzung Sondervorschriften für die Kinematographentheater. Jeder Film, der vorgeführt werden und jede Reklame, die an oder in den Kinoräumen zur Schau gestellt, oder an das Publikum verteilt werden soll, bedarf nach dieser Sondervorschrift der vorherigen Genehmigung der städtischen Kommission. Letztere, aus 16 Personen bestehend, wird von der Stadtverordnetenversammlung gewählt. Ein Film gilt als genehmigt, wenn ein Widerspruch seitens dieser Kommission nicht erfolgt.

§ M.-Gladbach, 26. Juni. (Schwurgericht.) Die Fabrikarbeiterin Maria Schn. aus Neuwerk hatte, um ihren Liebhaber in einem Strafprozeß herauszureißen, in vier Punkten unter ihrem Eide wissentlich die Unwahrheit gesagt, was sie heute alles eingestand. Die bisher noch unbestrafte, 24 Jahre alte Angeklagte erhielt 2 Jahre Zuchthaus nebst den üblichen Nebenstrafen.

Sport.

* Düsseldorf, 25. Juni. Kurfürsten-Hürden-Rennen. 2500 Mk. 2800 Meter. 1. Frau F. Humolka's Arthus (Kühl), 2. Hrn. H. Westen's Sternschnuppe, 3. Hrn. H. Brand's Mukden 2. Tot.: 21:10. Platz: 14, 16:10.

Offizier-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 2000 Mk. 3000 Meter. 1. Oberlt. Frhrn. v. Reitzenstein's Flüchtig (Lt. Demnig), 2. Rittm. Süs' Rosa Canina, 3. Lt. Freyer's Jagonette. Tot.: 38:10. Platz 17, 20:10.

Golzheimer Jagd-Rennen. 4000 Mk. 3200 Meter. 1. Hrn. R. Then-Bergh's Lamhult (Dyhr), 2. Hrn. H. Westen's Myrrha, 3. Hrn. R. Arlt's Istvan. Tot.: 32:10. Platz: 15, 16:10.

Düssel-Handicap. 6000 Mk. 1400 Meter. 1. Hrn. Wepe's Marokko (Chatwell), 2. Hrn. J. Olde's Göttersage, 3. Hrn. C. Fröhlich's Spion. Tot.: 59:10. Platz: 16,17:10.

Rhein-Jagd-Rennen. Herren-Reiten. Ehrenpreis und 5000 Mk. 4500 Meter. 1. Hrn. Eisen's Coram Populo (Dr. Riese), 2. Lt. Frhrn. v. Reitzenstein's Nickelkönig, 3. Hrn. W. Kappe's Rosy. Tot.: 20:10. Platz: 13, 16:10.

Schloß Bergfeld-Jagd-Rennen. Handicap. Herren-Reiten. Ehrenpreis und 3000 Mk. 3600 Meter. 1. Frhrn. Cl. v. Romberg's La Ceritto (Dr. Riese), 2. Hrn. G. Ahler's Lady Jim, 3. Hrn. H. Neidhöfer's Beau Manoir. Tot.: 45:10. Platz: 25, 45:10.

Erkrather Flach-Rennen. 3000 Mk. 2000 Meter. 1. Baron van Ittersum's Sunstar (Smith 2), 2. Hr.n W. Hagemann's Bilbao, 3. Hrn. Reichstein's Pilgrim. Tot.: 121:10. Platz: 28, 15, 13:10.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 26. Juni. Beim gestrigen Pferderennen in Grafenberg wurden wieder drei Buchmacher, ein Pferdehändler, sein Begleiter (beide aus Witten) und ein Hauderer aus Recklinghausen, ertappt und vorgeführt. Bei dem Pferdehändler wurden 1500 Mark, bei den beiden anderen Buchmachern 90 Mark Wettgelder beschlagnahmt.

* Elberfeld, 25. Juni. Die Burschen, die auch das Verbrechen in Ennepetal begingen und dafür ihren Denkzettel bekommen haben, standen wegen verschiedener Geldschranksprengungen sowie versuchter Einbrüche vor der Strafkammer. Angeklagt waren der Schlosser Johann Wippich aus Essen, der Viehwärter Gustav Pappritz von Elberfeld, der Bergmann Ludger Wippich aus Bredeney und der Gemüsehändler Rettberg aus Barmen. Der Anführer war Johann Wippich, der 17 Jahre Zuchthaus abgerissen und kürzlich in Hagen zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist. Er wurde an Händen und Füßen gefesselt vorgeführt, den andern drei waren starke eiserne Handfesseln angelegt worden. Als Fünfter im

Bunde stand, der Begünstigung angeklagt, der in Barmen wohnende Flaschenbierhändler Emil Berges. Er befand sich nicht in Untersuchungshaft. Im Juli und August v. Js. wurden in Barmen, Elberfeld, Hochdahl und Haan mehrere verwegene und dreiste Einbrüche bei Firmen und Behörden vorgenommen. Ihr besonderes Augenmerk richtete die Sippschaft stets auf die Geldschränke. Erbeutet wurden mehrere tausend Mark in bar und anderen Werten. Der Polizei gelang es endlich, die gefährliche Gesellschaft zu ermitteln und hinter Schloß und Riegel zu setzen. — Nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses bekam Johann Wippich einen Wutanfall. Das Gericht beschloß, mit Rücksicht auf den Zustand des Mannes und den Umstand, daß er bereits 15 Jahre Zuchthaus abzusitzen hat und aus gesetzlichen Gründen nicht höher bestraft werden kann, das Verfahren gegen ihn vorläufig einzustellen. Die Strafkammer verurteilte Pappritz einschließlich einer noch abzusitzenden Strafe zu 5 Jahren, Ludger Wippich einschließlich einer von ihm noch abzusitzenden vierjährigen Zuchthausstrafe zu 6 Jahren Zuwthaus, beide auch zu 5 Jahren Ehrverlust, Rettberg einschließlich der von ihm noch zu verbüßenden 12jährigen Zuchthausstrafe zu 15 Jahren Zuchthaus und Berges wegen Begünstigung zu sieben Monaten Gefängnis.

* **Köln**, 25. Juni. Die bisherigen drei Waisenhäuser genügen auf die Dauer den stark wachsenden Ansprüchen nicht mehr, so daß der Neubau eines großen Waisenhauses am Sülzgürtel in der Nähe des Stadtwaldes ins Auge gefaßt ist. Der Plan für diese neue Riesenanstalt mit umfangreichen Gartenanlagen, der zurzeit in der Ausstellung Alt- und Neuköln sichtbar ist und allgemeine Beachtung findet, beansprucht eine Kostenaufwendung von 3 Millionen Mark. In einer der nächsten Stadtverordnetensitzungen wird bereits über den Plan und Kostenanschlag des neuen Waisenhauses beraten, das eine Musteranstalt seiner Art werden soll.

* **Gummersbach**, 26. Juni. Zu einer wahren Schlacht kam es im nahen Becke zwischen drei Deutschen und drei Italienern. Letztere wurden mit 30 Pfund schweren Hämmern derart schrecklich zugerichtet, daß einer seinen schweren Verletzungen erlegen ist; der zweite, der u. a. einen schweren Schädelbruch erlitt, wurde nach Bonn in die Klinik gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt. Der dritte kam mit leichtern Verletzungen davon. Die Täter wurden verhaftet.

Engelskirchen, 25. Juni. In der verflossenen Nacht erlegte Förster Otto in Oberkaltenbach einen Hühnerhabicht und hob zugleich das mit drei Jungen belegte Nest aus. Von dem großen Schaden, den diese Räuber anrichten, zeugt das Auffinden von elf Taubenfußringen, von denen einer mit „Belgien" gezeichnet war. Ebenso werden die Freunde des Brieftaubensports eine Erklärung für das viele Ausbleiben ihrer Tierchen finden.

* **Aachen**, 26. Juni. In der Nacht zum 8. Februar 1909 brannte auf dem Gute Obermühle bei Horbach die Scheune mit der ganzen Frucht vollständig nieder. Vier Jahre später erschien ein zur Zeit des Brandes auf dem Gut beschäftigt gewesener Knecht aus Holland und erklärte, er habe damals die Scheune vorsätzlich in Brand gesteckt, und zwar aus Eifersucht auf die Tochter des Hauses. Er bat die Pächterin um Verzeihung, die ihm diese auch gewährte. Sein Geständnis sprach sich allmählich rund kam der Polizei zu Ohren. Dies hatte zur Folge, daß der Knecht sich heute wegen vorsätzlicher Brandstiftung vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten hatte. Jetzt widerrief er sein Geständnis. Das Gericht kam aber zu der Ueberzeugung, daß er der Täter gewesen sei und verurteilte ihn unter Zubilligung mildernder Umstände zu anderthalb Jahren Gefängnis.

* **Koblenz**, 26. Juni. In dem Automaten-Prozeß gegen Berg und Genossen beantragte der Staatsanwalt gegen die 5 Angeklagten Firmeninhaber aus Fürth in Bayern Freisprechung, gegen die übrigen 22 Angeklagten, von denen noch 3 in Untersuchungshaft gehalten werden, Gefängnisstrafen von 4 Jahren bis zu 2 Wochen. Das Urteil wird am Samstagvormittag verkündet.

Stadt-Nachrichten.

* **Neuß**, 27. Juni.

* **Kühle Sommernächte.** In den letzten Nächten sank das Quecksilber nachts bis auf 8½ bezw. 9 Grad, nachdem es auch tagsüber mit 15 Grad für die Jahreszeit nur mäßig warm gewesen war.

⚓ **Die Rheinschiffahrts-Kommission**, deren Vorsitzender bekanntlich der Herr Oberpräsident ist, wird auf ihrer Strombefahrung am Mittwoch, den 9. Juli vormittags 11¼ Uhr auf dem Dampfer „Preußen" hier zur Besichtigung des Rhein-Erfthafens eintreffen. Um ½3 Uhr wird die Kommission die Fahrt fortsetzen.

✕ **Die freiwillige Feuerwehr** wurde gestern Nachmittag von der Rheintorstraße aus allarmiert. In einem Sägewerke war ein kleiner Brand ausgebrochen, der aber bei Ankunft der Wehr von den Arbeitern bereits gelöscht war.

✗ **Unfall.** In der Viktoriastraße kam gestern Abend ein Herr aus der Erftstraße so unglücklich zu Fall, daß er einen Fuß brach.

□ **Festgenommen** wurde ein fremder Arbeiter, welcher im Rosengarten öffentliches Aergernis erregte.

⊙ **Den beiden gewerbsmäßigen Pferdedieben,** welche von unserer Polizei dieser Tage festgenommen worden sind, wurde u. a. ein Wagen mit Pferd beschlagnahmt. Als Eigentümer des Wagens hat sich ein Landwirt aus Bredeney gemeldet. Der ursprünglich naturfarbene Wagen war von den Pferdedieben im Mai gestohlen und dann von ihnen grün lackiert worden. Ein Teil des Geschirrs wurde von einem Mann aus Kettwig als sein Eigentum erkannt. Ein Metzger aus Richrath, dem z. Zt. ein Pferd mit Wagen im Werte von 2500 Mk. gestohlen worden war, erkannte die bei den Pferdedieben vorgefundene Peitsche als aus dem damaligen Diebstahl herrührend bestimmt wieder. Die bereits nach Düsseldorf übergeführten Verhafteten sollen an 30 Pferdediebstählen beteiligt sein.

Die Aquarienfreunde werden zwecks Gründung eines Vereins auf heute Abend ½9 Uhr in den Saal des Rheinischen Hofes eingeladen.

Aus dem Landkreise Neuss.

)(**Zons**, 26. Juni. Am nächsten Sonntage findet in Stürzelberg im Saale von Franz Remmer, nachmittags 5 Uhr, der zweite Vortrag über Kleinviehhaltung, Gemüse und Obstbau (Ref. Winterschuldirektor Wolff) für Hausfrauen statt. Außer den Hausfrauen und Töchtern sind auch die interessierten Männer und Jünglinge freundlichst eingeladen.

Eigene Depeschen.

Kein Besuch des Kaisers in Gmunden.

)(**Berlin**, 26. Juni. Die Nordd. Allgem. Ztg. schreibt: Gegenüber den mehrfach in der Presse auftauchenden Meldungen von einem bevorstehenden Besuch des Kaisers und Königs in Gmunden sind wir ermächtigt mitzuteilen, daß in den nächsten Monaten, für die der Kaiser bereits seine Dispositionen getroffen hat, ein solcher Besuch nicht beabsichtigt ist.

Die Regentschaftsfrage in Braunschweig.

)(**Wien**, 27. Juni. Aus Gmunden meldet der Korrespondent des neuen Wiener Tageblattes, daß zwischen dem deutschen Kaiser und dem Welfenhause die Vereinbarung getroffen sei, daß Herzog Ernst August am 31. Oktober dieses Jahres die Regentschaft in Braunschweig antritt und seinen feierlichen Einzug in Braunschweig hält.

Wieder ein Spionageprozeß.

* **Leipzig**, 26. Juni. Vor dem Reichsgericht begann heute vormittag des Spionageprozeß gegen den 37 Jahre alten frühern Schutzmann Peter Jänicke wegen Verrats militärischer Geheimnisse. Der Angeklagte, der sich geisteskrank stellt, wird gefesselt in den Saal geführt; er nimmt auf der Anklagebank Platz, umgeben von acht Polizeibeamten. Er ist beschuldigt, mit dem früheren Schutzmann Wilhelm Glauß und dem früheren Signalmaat Albert Ehlers Teile des Signalbuchs der deutschen Marine an England verraten zu haben. Glauß, der seinerzeit aus dem Untersuchungsgefängnis entwichen war, von England aber ausgeliefert wurde, ist wegen schweren Diebstahls in Aurich zu 7 Jahren Zuchthaus und Ehlers am 27. Juni 1912 vom Reichsgericht wegen Spionage zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Jänicke ist schon in Aurich wegen eines mit Glauß gemeinschaftlich verübten Diebstahls zu 3½ Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Die Oeffentlichkeit wurde für die ganze Dauer der heutigen Verhandlung ausgeschlossen.

* **Leipzig**, 26. Juni. Im Spionageprozeß Jänicke wurde heute nachmittag der Angeklagte wegen vollendeten Verbrechens gegen das Spionagegesetz zu sechs Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Die Strafe wird mit der ihm in Aurich wegen Diebstahls auferlegten Zuchthausstrafe von 3½ Jahren zu einer Gesamtstrafe von neun Jahren Zuchthaus vereinigt. Das Reichsgericht hat auf Grund der drei Sachverständigengutachten angenommen, daß Jänicke Geistesstörung geheuchelt hat. Auf Veranlassung von Glauß bewog er den Obersignalmaat Ehlers, ihm Teile des geheim zu haltenden Signalbuches der deutschen Marine zu geben, die Glauß dann der englischen und französischen Regierung verriet.

Letzte politische Nachrichten.

)(**Haag**, 26. Juni. Heute nachmittag hat ein außerordentlicher Mninsterrat stattgefunden, in dem das Wahlresultat besprochen wurde. Morgen begibt sich der Ministerpräsident zur Audienz bei der Königin nach Schloß Loo.

* **Rom**, 26. Juni. Kardinalstaatssekretär Merry del Val überreichte dem heiligen Vater ein Exemplar der Medaille, die am Petrstage an das Kardinalskolleg verteilt werden soll. Die Vorderseite bietet ein wohlgelungenes Bild des Heiligen Vaters und die Rückseite ist geziert durch das monumentale Gebäude des Priesterseminars von Catanzaro, das für die Heranbildung der Priesterkandidaten von sechzehn Diözesen Calabriens bestimmt ist.

Zu den Balkanwirren.

Geheime Sitzung in Serbien.

)(**Belgrad**, 26. Juni. In der Skupschtina gab vor Eintritt in die Tagesordnung Ministerpräsident Pasitsch bekannt, daß er der Skupschtina mitzuteilen habe, weshalb die Regierung die Abhaltung einer geheimen Sitzung verlange. Der Präsident der Skupschtina, Nikolitsch, ordnete die Räumung der Galerien an und eröffnete um 10,30 Uhr die geheime Sitzung.

Eine bulgarische Meldung.

)(**Sofia**, 26. Juni. Die Agence Bulgare meldet: Die Belgrader Nachrichten über einen bedeutenden Kampf beim Flusse Sletowo entsprechen nicht der Wahrheit. Es hat vorgestern nacht bei dem von Serben besetzten Dorfe Sletowo ein Gefecht stattgefunden zwischen serbischen Truppen und einer von Abasow befehligten bulgarischen Bande, die die aus 70 serb. Soldaten bestehende Abteilung von den benachbarten Höhen auf dem rechten Ufer des Flusses vertrieb. Das Gefecht begann gestern von neuem. Die Serben feuerten etwa 20 Granaten in die Richtung gegen Istip ab. Die im Auslande verbreitete Nachricht vom Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien ist ebenfalls unwahr.

Grenzkämpfe.

* **Wien**, 26. Juni. Die Neue Freie Presse meldet aus Sofia: In der Nähe von Widdin setzte eine ungefähr 60 Mann zählende serbische Kavallerieabteilung über den Timolfluß, um die bulgarische Stellung zu erkunden. Die Bulgaren ließen sie herankommen und umzingelten sie. Die Herben wurden angeblich bis auf den letzten Mann niedergeschossen.

Gespannte Lage.

* **Sofia**, 26. Juni. Zwischen Bulgarien und Serbien finden keine Verhandlungen mehr statt. Da Rußland als Schiedsrichter in Aussicht genommen war, werden etwaige Mitteilungen wahrscheinlich durch Rußland vermittelt werden. Ministerpräsident Danew hat erklärt, die Lage könne gar nicht gespannter werden. Ueber den Ausgang der serbischen Ministerkrise ist Bulgarien nicht unterrichtet. Die Entwicklung wird mit Ungeduld und Mißtrauen gegen Serbien verfolgt. — Die Frage der Abgrenzung gegen Griechenland hin geht dem entscheidenden Schritt entgegen. Zunächst ist die gemeinsame Besetzung des eroberten Gebiets verlangt worden, sodann die Abgrenzung durch bulgarisch-griechische Besprechungen ohne den Petersburger Schiedsspruch, der zwischen Bulgarien und Griechenland nicht vorgesehen war.

Rußland droht mit Gewaltmaßregeln.

)(**London**, 27. Juni. Aus Odessa wird gemeldet, daß die russische Schwarzemeerflotte am Donnerstag den Hafen von Sebastopol in zwei Geschwadern verlassen hat, um vor den bulgarischen Häfen Sarna und Burgas zu demonstrieren. Die Flotte setzt sich zusammen aus 4 Schlachtschiffen, 2 kleinen Kreuzern und aus 17 Torprdo- und Unterseebooten. Die Bulgaren könen dieser Flotte nur 8 Torpedoboote entgegenstellen. Bereits in seinem gleichzeitig an König Ferdinand von Bulgarien und König Peter von Serbien gerichteten Telegramm, worin er seinen Schiedsspruch anbot. hat der Zar darauf hingewiesen, daß er unter Umständen Gewaltmaßnahmen ergreifen werde, um den Ausbruch eines militärischen Konfliktes zwischen den Verbündeten zu verhindern.

Erdbeben.

)(**Jugenheim**, 27. Juni. Gestern nachmittag wurde auf der hiesigen Erdbebenstation ein großes Erdbeben registriert, das drei Stunden dauerte und vermutlich in der Inselwelt im Stillen Ozean in der Nähe von Deutsch-Samoa seinen Sitz hatte

Zu den Erdbeben in Bulgarien

schreibt eine Leserin der K. Ztg.:

* **Pawlikoni**, 14. Juni. Es war mittags gegen 11½ Uhr, als wir einen heftigen Stoß verspürten. Meine beiden kleinen Kinder schliefen; ich stand unter dem Küchendach. Ein gewaltiger Sturm erhob sich. Alles begann zu schaukeln. Die Ziegel regneten nur so vom Dach. Ich eilte in den Garten, mein Mann holte schnell die Kinder. Der Schornstein stürzte ein, und das ganze Haus drohte zusammenzubrechen; es schwankte hin und her. Wir konnten kein Wort sprechen und glaubten, die Erde sänke uns unter den Füßen weg. einer Viertelstunde schien das Erdbeben vnachzulassen, und wir gingen in das Haus. Plötzlich begann es von neuem zu wackeln, und wir eilten wieder ins Freie. Bald wurde das Erdbeben so stark, daß wir alle taumelten und unser letztes Stündlein für gekommen hielten. Das Vieh auf der Weide lief hin und her. Der Schaden ist groß. Die Neubauten sind meistens alle eingefallen, ebenso die Schornsteine. In der Umgegend hat das Erdbeben verheerend gewirkt. Eine Stunde weit, dicht am Gebirge, hat sich ein großer Erdriß gebildet, aus dem heißes Wasser quillt. In einem benachbarten Dorf sind viele Häuser umgefallen; die meisten Leute waren gerade bei der Feldarbeit beschäftigt. Noch immer sind wir in großer Angst. Es ist das erste Erdbeben, das wir erlebt haben, und nie werden wir das Furchtbare vergessen.

Brindejones Flug über die Ostsee.

Der zurzeit erfolgreichste französische Flieger Brindejonc veröffentlicht über seinen Flug von Rußland (Reval) über die Ostsee nach Schweden (Stockholm) folgende Einzelheiten: „Ich habe Reval morgens 3 Uhr 30 Minuten verlassen und bin über die Dago-Inseln geflogen, deren äußerste Spitze ich 5 Uhr 10 Minuten überflog. 180 Kilometer legte ich in 2000 Meter Höhe zurück. Ich bemerkte hinter den Inseln das erste der acht Torpedoboote, die der russische Marineminister zur Verfügung gestellt hatte, und die in Abständen von zehn Meilen Aufstellung genommen hatten. Mich nach dem Kompaß richtend, flog ich geradesweg auf Stockholm zu. Das Wetter war bedeckt, und auf dem Meer lag leichter Nebel, so daß ich gezwungen war, niedrig zu fliegen, um die Schiffe erkennen zu können. Um 7 Uhr russischer Zeit landete ich bei den Inseln an, die Stockholm umgeben und die ich zuerst für Wolken hielt. 7 Uhr 30 Minuten fand ich endlich festen Boden. Ich landete in einem Getreidefeld, um nach dem Weg zu fragen, und erfuhr, daß Stockholm 30 Kilometer weit entfernt läge. Mit Hilfe von Bauern, die ich an den Haaren herbeiziehen mußte, schob ich meinen Eindecker auf einen Acker und konnte wieder aufsteigen, überflog den Mälarsee und kam 8 Uhr 30 Min. russischer Zeit in Stockholm an."

Der Zugzusammenstoß in Mecheln.

* **Brüssel**, 26. Juni. Das Eisenbahnunglück in Mecheln ist durch ein Versehen eines Weichenstellers veranlaßt worden. Als der Lokomotivführer des verunglückten Zuges nach einer Kurve in den Bahnhof einbiegend gewahr wurde, daß er sich auf falschem Geleise befand, war es zu spät, um wirksam zu bremsen. Die letzten Wagen dritter Klasse wurden zertrümmert. Von den darin befindlichen Passagieren wurden zwei getötet und 14 meist sehr schwer verletzt. Auch mehrere Reisende in den ersten Wagen des Expreßzuges erlitten Stoß- und Quetschwunden. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden auf den Kohlentender geschleudert und kamen mit leichten Verletzungen davon.

Flieger-Unglück

)(**Paris**, 27. Juni Der 21jährige Flieger Joulquier stürzte gestern abend, als er auf einem Henriot-Eindecker von Reims nach Chalons flog, aus 70 Meter Höhe ab. Der Flieger wurde schwer verletzt aus den Trümmern des Apparates hervorgezogen; er verschied nach wenigen Minuten. Der Unfall ist auf einen Steuerungsfehler zurückzuführen. Der Flieger, der bis vor kurzer Zeit als Militärflieger nur Zweidecker gefahren hatte, war mit der Führung des Eindeckers noch nicht genügend vertraut.

Juwelendiebstahl.

)(**Paris**, 27. Juni. In einem Auktionshause wurden gestern Juwelen im Werte von 200 000 Mark gestohlen.

Letzte unpolitische Post.

* **Osnabrück**, 26. Juni. Von amtlicher Seite wird mitgeteilt: Beim Infanterieregiment Nr. 78 sind keine Neuerkrankungen vorgekommen. Die bisher Erkrankten befinden sich auf dem Wege der Besserung. Wie die amtlichen Untersuchungen nunmehr ergeben haben, sind die Erkrankungen auf Fleischvergiftung zurückzuführen. Es ist festgestellt worden, daß an dem Fleisch äußerlich nichts Verdächtiges zu finden war. Das Rind wurde auf dem hiesigen Schlachthof geschlachtet, tierärztlich untersucht und gesund befunden. Den Lieferanten trifft demnach keinerlei Schuld.

* **Eisenach**, 25. Juni. Im hiesigen Zoologischen Garten entsprang gestern ein großer Bär, als man ihn in einen Käfig stecken wollte, um ihn nach Ulm zu transportieren. Das Tier flüchtete in den Garten und versetzte die Besucher in großen Schrecken. Ein Techniker holte eine Flinte herbei und verletzte den Bären durch zwei Kugeln am Rücken und an der Schnauze. Der verwundete Bär stürzte sich dann auf zwei Männer, die ihn einfangen wollten und verletzte sie schwer. Es dauerte lange, bis das Tier überwältigt werden konnte.

Vermischtes.

* **Ein Stücklein Chokolade für 75 Fr.** Bei einer Pariser Versteigerung erwarb dieser Tage eine Sammlerin ein Stück Chokolade für 75 Fr. Es war nicht der große Genuß, den sie sich davon versprechen konnte, sondern der historische Wert des Stückleins Schokolade, welches ein kleines Medaillonbild Bonapartes als erster Konsul zeigte, und zweifellos eins von den vielen war, die man damals artigen Kindern zum Lohn zu schenken pflegte. Die Schokolade wurde in einer alten Kommode gefunden. Sie war sogar noch in den alten Umschlag gewickelt, der die Aufschrift „Bonbon a la Bonaparte" trug.

Wetter-Aussichten für den 28. Juni:
Etwas wärmer, wechselnd bewölkt.

Witterungs-Beobachtungen vom 26. Juni:
Höchste Tagestemperatur: 15 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 9½ Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 11 Grad über Null.
Das Barometer ist ½ Millimeter gesunken.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß
vom 27. Juni.

			M. Pf.
Weizen	100 Kilo	1. Qualität	21 60
"	"	2. "	20 60
Roggen	100 Kilo	1. Qualität	18 20
"	"	2. "	17 70
Hafer	100 Kilo	1. Qualität	17 80
"	"	2. "	16 50
"	"	3. "	13 50
Wintergerste			16 50
Kartoffeln			2.50—3,20
Heu 50 Kilo			2.40—2.90
Luzernerheu 50 Kilo			3.40—3.90
Krummstroh 500 Kilo		(neu)	12 —
Breitdruschstroh 500 Kilo			14 —
Roggenrichtstroh 500 Kilo			17 —
Butter per Kilo			2 80
Hiesige Landeier per Stück			7—9 Pf.
Kleie 50 Kilo			5 50

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Oelmühler.
Neuß, 27. Juni.

	M. Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	66 —
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	68 —
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.	
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	108 —
" " kleine	112 —

* Rüböl und Kuchen unverändert.

Viehmärkte.

Köln, 26. Juni. Schlachtviehmarkt. Preise für die 50 Kilo Lebendgewicht — bei Schweinen abzüglich 20—22% Tara —, die eingeklammerten Ziffern aber für die 50 Kil. Schlachtgewicht. Die Preise für Lebendgewicht beruhen auf Wiegungen in Köln. Auftrieb:

1937 Schweine, a. Vollfleischige von 80 bis 100 Kil. Lebendgewicht Mk. 57—58 (72—74), b. von 100 bis 120 Kil. Lebendgewicht 55—57 (70—72), c. von 120 bis 150 Kil. Lebendgewicht 55—56 (69—71) d. Fettschweine über 150 Kil. Lebendgewicht 54—55 (68 bis 70), e) fleischige und gering entwickelte bis 80 Kil. Lebendgewicht 53—56 (67—71), f. Sauen 51—55 (64—69), g. geschnittene Eber 00—00 (00—00).

Prima magerfleischige Tiere gesucht, im übrigen langsam geräumt.

586 Kälber. Schlachtgewichtspreise beruhen auf Umrechnung der Lebendgewichtspreise. a. Doppellender feinster Mast 75—82 [000—000], b. feinste Mastkälber 57—62 [000—000], c. Mittlere Mast- und feinste Saugkälber 52—56 [000—000], d) Geringere Mast- und gute Saugkälber 48—51 [00—00], e) geringere Saugkälber 00—00 [00—00], f. Fresser (gering genährtes Jungvieh) 00—00 [00—00]. Bautzen [00—00].

Markt sehr schleppend bei fraglicher Räumung.

133 Schafe. Stallmastschafe mit Wolle, a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 [000—000], ohne Wolle 00—00 [000—000], b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 00—00 [000—00], c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 [00—00]. Weideschafe, a. Mastlämmer und jüngere Masthammel [100—104] b. geringe Lämmer und Schafe [85—95]. Sauglämmer [00—00].

Markt ruhig und geräumt

Kino Novesia

Zum **25jährigen Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät des Deutschen Kaisers** bringen wir ab Samstag, den 28. Juni bis Samstag, den 5. Juli ein grosses **Pracht-Programm** aus dem Leben des **Kaisers** und der **kaiserlichen Familie** in ungefähr **500 Abbildungen** nebst einem grossen Film **Schauspiel** aus **Deutschlands Ruhmestagen** 1870-71 zur Vorführung. Zu diesem Prachtprogramm, welches mit ganz enormen Unkosten verknüpft ist, ladet frdl. ein

Jeden Abend von 6 Uhr ab ununterbrochen Vorstellung. Abends 9¼ Uhr letzte Vorstellung. **August Koppenburg.**

Schüler-Vorstellungen An allen Tagen finden von nachmittags 4 Uhr, Samstags und Mittwochs von 2 Uhr Schülervorstellungen zu ganz ermässigten Preisen statt.

Verkauf eines Pferdes zu Neuß.

Morgen, Samstag, den 28. Juni cr., vormittags 11 Uhr

werde ich im freiwill. Auftrage, weil überzählig, beim Wirten Herrn **Willy Neidhöfer**, Restaurant zur Gilbach an der Bergheimerstraße:

1 mittelschweres Pferd, schwarzer Wallach,

gegen Barzahlung versteigern. Besichtigung vor dem Verkauf.

Neuß. **Adam Schwarz,** Auktions- und Commissionsgeschäft, Capitelstr. 27. Tel. Nr. 471.

†

Das Jahrgedächtnis

für die verstorb. Eheleute

Peter Kallen

u. **Maria Anna** geb. **Holz**

findet Samstag, den 28. ds., morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet

Die Familie.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan einer Verbindungsstraße zwischen der Crefelder- u. Rheydterstraße längs der Personenzuglinie nach Köln nebst einer Querstraße zur Capitelstraße liegt gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 während der Zeit vom 30. d. Mts. bis einschl. 28. Juli auf dem Rathause, Zimmer Nr. 48, zu jedermanns Einsicht offen.

Etwaige Einwendungen gegen den Plan sind innerhalb der vorbezeichneten Frist bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande anzubringen.

Später eingehende Einsprüche können keine Berücksichtigung finden.

Neuß, den 25. Juni 1913.

Der Gemeindevorstand.
In Vertr.: **Dr. Beitzen,** Beigeordneter.

Kaufe Landparzelle, ca. 1 Morgen, nähe von **Grimlinghausen.** Genaue Off., Lageplan an **Viktor Rheins,** Berlin N.W. 7 Unter den Linden 71.

Wer verk. sein Haus ev. mit Gesch. oder sonst. Grundst. hier od. Umgd.? Off. u. **K G 7047** bef. d. Ann.-Exped. **Rud. Mosse, Düsseldorf.**

Gut

v. 53 Morg. dav. 45 Morg. best. Weizenbod., tadell. Gebäude mit Gas und Wasserl., im Kr. M.Gladbach gel., ist m. 10—15,000 Mark Anzahl. zu kaufen. Offerten unt. **S 1000** an die Exped. d. Ztg.

Schönes

Einfamilien-Haus

m. 7 Zimmern u. großem Garten. Nähe Grevenbroich für 4500 Mark zu verkaufen. — Gefl. Off. unter **L K** an **M. Istas, Grevenbroich.**

Speise-Restaurant

in Düsseldorf, in flottem Betriebe, wegen Uebernahme eines größeren Geschäfts für 1000 M. mit 600 M. Anz. zu verkauf. Off. unter **Dt. S 3846** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Ziehung am 4. u. 5. Juli 1913 im Dienstgebäude der Königl. Gen.-Lotterie-Direkt. in Berlin.

Hannoversche Lotterie

zu Gunst. d. Nordwestgruppe d. Deutschen Luftfahrer-Verband.

133 333 Lose. 5084 Gewinne im Werte von Mark

133330

Hauptgewinne im Werte von Mark

50000

20000

10000

usw. usw.

Lose à 3 M. (Porto und Liste 30 Pfg. extra.)
5 Lose aus versch. Tausend M. 15. Ein stehl. Foto u. Liste
Zu hab. bei d. Kgl. Lotterie-Einnehm. u. in all. Lotterie-Gesch.
A. Molling, Hannover
u. Berlin W. 9, Lennéstraße 2.
Lose-Vertriebs-Gesellschaft
Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehm.
Berlin C. 2, Burgstraße 27.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmannes **Martin Schiffer** in **Gustorf** wird heute am **26. Juni 1913 vormittags 10 Uhr 45 Min.** das **Konkursverfahren** eröffnet.

Der Geschäftsmann **Trippen** in **Grevenbroich** wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 21. Juli 1913 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Samstag, den 26. Juli 1913, vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Sitzungssaal Termin anberaumt.

Offener Arrest bis **21. Juli 1913.**

Königlich. Amtsgericht in Grevenbroich.

Das neuerbaute

Einfamilien-Haus

Nordkanal-Allee 22 ist zu verkaufen oder zu vermieten.

Architekt Ingerfeld, Nordkanalallee 16.

Sehr hübsche u. billige

Landwohnung

4 Z. m. Garten u. Stall, (15 Min. v. Bahnh. Wegberg) an stille Fam. sof. zu vermieten. Auch für

Sommerfrischler

2 möbl. Zimmer zu vermieten.

A. Reuter, Rheindahlen.

Parterre-Wohnung

5 Zimmer in bess. Hause und schönster Lage zum 1. Oktober zu vermieten. Off. unter **N 996** an die Expedition.

Vier bis fünf

Zimmer

zu vermieten.
Nordkanalallee 2.

Abgeschlossene

1. u. 2. Etagen

je 3 Zimmer, in d. Göthestraße zu verm. Näheres **H. Hahn,** Crefelderstr. 60

Abgeschlossene

II. Etage,

5 Zimmer und 2 Mansarden in der Tückingstr. per Oktober zu vermiet.

H. Hahn, Crefelderstraße 60.

4 Zimmer zu vermieten Auskunft in der Exped.

Schöne **3—4 Zimmer-**

Wohnung

zu verm. Uhlandstr. 16.

Moderne

3-Zimmer-Wohnung

mit Koch- und Heizgas, Vorratsraum u. Balkon per 1. Juli zu vermieten.

Johann Birker, Marienstr. 14.

Schöne **3 Zimmerwohnung** 1. Etage sofort zu vermieten.

Pet. Babel, Eichendorffstraße 20.

Prachtvolle

3-Zimmer-Wohnung

mit Mansarde, für 27 M. per sofort und später zu vermieten.

Uhlandstr. 4.

1. Etage, 3 Zimmer zu vermieten. Furtherstraße 195.

2 abgeschl. praktische

3 Zimmer-Wohnungen

Goethestr. 6 zu vermieten.

Architekt Ingerfeld, Nordkanal-Allee 16.

Groß. Zim. straßenw. zu verm. Kurzestr. 20.



Wilh. Heidbüchel Neuss Büchel 37

Erstklassiges Spezialgeschäft für Porzellan-, Glas- u. Kristallwaren

empfiehlt in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen

: Tafel- und Kaffeeservice :
Wein- und Champagnerkelche
Bowlen = Moderne Römer
Blumenvasen und Jardiniere
und sonstige passende
Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenke.
— Bruchfreier Versand. —

Bad Nauheimer Hauskuren.

Ludwigsbrunnen

bestes Kur- und Tafelwasser für **Herzkranke.**

Wilh. Lohmar, Neuss, Büchel 12, Telefon 81.

Versandstelle der Grossherzogl. Hess. Trinkquellen **Bad Nauheim.**

2 Zimmer

zu vermieten.
Josefstraße 114.

2 Zimmer zu vermieten. Wo, f. d. Exped.

2 Zimmer

1. Etage, Markt 15 zu vermieten.

Kgl. Beamter sucht zum 1. Okt. abgeschl. **1. Etage,** 5 Zimmer u. 1 Mansarde. Off. m. Preisang. unt. **H 404** an die Exped.

Schön **möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension zu vermieten.
Wo, sagt die Exped.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Wo, sagt die E.

Gut möbl. Zimmer in bess. Hause zu vermieten.
Königstr. 68.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer in bess. Hause zu vermieten.
Königstr. 68.

Junger Kommis, w. die einf. Buchf. gründlich verst., ges. für Baugesch. Bevorz. w. solche, die im Baugesch. gelernt haben. Off. u. Ang. der bisher. Tätigk. u. Gehaltspr. unt. **M 995** an die Exped.

Landwirtssohn, kath., unv., 26 Jahre alt, **sucht sofort Stelle als Verwalter** auf mittelgr. Gut, am liebst. im Kreise Neuß. Offerten unter **R 999** an die Exped. d. Ztg.

Lehrling

oder **Arbeitsjunge** sofort gesucht.

Heinrich Moser, Steinmetzgeschäft.

Ordentlicher, kräftiger

Junge

findet sofort Stelle als

Laufbursche.

Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Kräftiger

Junge

für Brauerei u. Wirtschaft gesucht. Wo sagt die Exp.

Junges Mädchen

sucht leichte Stelle.
Näheres Kapitelstr. 56.

Tüchtiges

Mädchen

für Küche gesucht.

Frau M. Schmitt, Düsseldorf-Heerdt, Burgunderhof.

Freundl. br. **Mädchen,** welches sämtliche Küchen- und Hausarbeit versteht, gegen hohen Lohn in kl. Haushalt gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Tüchtiges Küchenmädchen per bald gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Ordentl. Mädchen f. alle Hausarbeit gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Zuverlässiges älteres

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht.

Frau Dr. Dünbier, Drususstraße 17.

Brave zuverlässige

Frau

für gleich zu Kindern gesucht. Gartenplatz 11.

St. Anna-Arbeiterinnen-Verein

Sonntag, den 29. Juni, morgens 7 Uhr hl. Messe in der St. Sebastianuskirche und

gemeinschaftliche hl. Kommunion

der Mitglieder.

Daran anschließend Frühstück im Vereinslokale. Nachm. ½3 Uhr Andacht in der Münsterkirche.

Heute Freitag abend 8 Uhr Vorbereitung im Vereinssaale, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Junggesellen-Sodalität.

(Rat.-Sten. Uebungszirkel.)

Heute abend 8¼ Uhr im großen Saale des Vincenzhauses

Uebungsstunde.

Nachher wichtige Besprechung über den **Bezirkstag** in M.Gladbach sowie über den **Ausflug** nach Zons.

Sonntag, den 29. cr., mittags 12 Uhr ebendort

Unterrichtsstunde

für die Kursusteilnehmer.

Um **pünktlichen** und **vollzähligen** Besuch beider Stunden bittet **Der Leiter.**

NB. Es wird gebeten, die stenogr. Bibliotheksbücher Freitag abend mitzubringen.



Geflügel!

Junge Hahnen, Gänse, Enten, Pularden, Kapaunen, schwere **Suppenhühner** und **Tauben** empfiehlt

Friedrich Walge,

Wild — Geflügel — Delikatessen,

Niederstraße 17. Telefon 274.

Kath. Gesellenverein

für kath. Gesellen von 17—26 Jahren.
Monatsbeitrag 30 Pfg.
Sonntags u. Montags: Versammlungen mit Vorträgen.
Im Winter u. Sommer größere Veranstaltungen.
Das ganze Jahr hindurch: Unterrichtskurse und Fachabteilungen.
Wöchentlich: Kolpingsblatt.
Sparkasse.
Central-Krankenkasse
„ Sterbekasse
Wanderunterstützung.
Eigenes Vereinslokal Sternstraße.
Anmeldungen beim Vorstand oder Präses im Gesellenhause.

Putzmädchen

gesucht für ganze oder halbe Tage.
Näh. Drususstr. 74.

Heirat.

Alleinst. bess. Wwe., 50 J., stattl. Ersch., einwdfr. Berg., tücht. Geschäftsfr., wünscht sich zu verheirat. mit einem Herrn mit gesichert. Existenz. Off. u. **P 998** an die Exped. senden, wenn mögl. mit Bild, str. Verschwiegenh.

Junge **Schweine** hat abzugeben

Wilh. Granderath, Damm bei Schloß Dyck.

Daselbst ein zuverläss. **Arbeitsknecht** gesucht.

Ein schöner junger

Jagdhund

preiswert zu verkaufen

Wevelinghoven, Oberstraße 54.

Roll- und Zug-Jalousien

fabriziert sehr preiswert **Berthold Wichmann,** Köln.

„Ich mußte mich vor 2 Jahren am Hals wegen einer

Drüsen-

anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Januar wieder stark angeschwollen. Auf ärztlichen Rat trank ich **Altbuchhorster Mart-Sprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle.) Der Erfolg war überraschend. Schon nach 6 Fl. waren die Drüsen zu meiner größten Freude völlig zurückgegangen. Ich werde den Marksprudel immer trinken, er schmeckt prachtvoll, wirkt appetitanregend verdauungsfördernd u. blutverbessernd und bekommt mir viel besser als Lebertran, den ich früher trank. H. G." Aerztlich warm empfohl. Fl. 95 Pf. in **Neuß** bei **W. Becker,** Drogerie; in **Grevenbroich: Wilh. Sommer Nchf.,** Drog.

Makulatur

(alte Zeitungen)

per Ctr. 6 Mark

zu haben in der

Geschäftsstelle der Neuß-Grev. Zeitung.

Rote Grottensteine u. Gartenkies,

blau/weiß sowie **Silberkies** liefert billigst waggon-, fuhren- und zentnerweise.

Gebr. Klein,

Neuß a. Rh., Venloerstraße 32, Tel. 497.

Wienenwird Jeder

mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrät. in Pak. zu 45 u. 25 Pf. b.

H. Kilbinger. W. Becker, Neuß. **M. Abels** Grevenbroich

Jubelfest

des kath. Gesellenvereins Neuß.

Sonntag, den 29. Juni:

Feier des 60. Stiftungsfestes

in Verbindung mit der

Hundertjahrfeier des Geburtstages Adolf Kolpings.

Morgens 9¼ Uhr:

Feierliches Hochamt in der Münsterkirche.

¼9 findet vom Gesellenhause Aufmarsch zur Münsterkirche statt; die Festteilnehmer, Mitglieder und Ehrenmitglieder sind gebeten, sich vollzählig dazu einzufinden.

11 Uhr:

Festakt im großen Saale des Gesellenhauses.

Festredner: **P. Humbert** O. M. J.: **Adolf Kolping und die Bedeutung der Gesellenvereine.**

Nachmittags 3½ Uhr:

Großer Handwerkerfestzug

(39 Wagen)

der Neußer Handwerker-Innungen, -Vereinigungen und Gesellen.

Von 6 Uhr ab

Doppel-Konzert

in sämtlichen Festräumen u. Gartenanlagen des Gesellenhauses.

Montag den 30. Juni, ½9 Uhr:

Feierliches Requiem in der Marienkirche

für die verstorbenen Mitglieder und Ehrenmitglieder des Vereins,

Abends 8 Uhr:

Ehrung unserer Jubilare; Konzert und humoristische Vorträge.

Alle Mitglieder, Ehrenmitglieder, Gönner und Freunde des Vereins nebst ihren Angehörigen sind zu diesen Veranstaltungen herzlichst eingeladen.

Präses und Vorstand.

NB. Zum **Festakte** (11 Uhr) haben **Damen keinen Zutritt.**

Rheinischer Goethe-Verein.

Festspiele im Stadttheater zu Düsseldorf.

29. Juni, 1., 3. Juli: **Die Nibelungen** 1. Teil; 30. Juni, 2., 4. Juli: **Die Nibelungen** 2. Teil; 6., 7., 8. Juli: **Agnes Bernauer;** 11., 12., 13. Juli: **Die Makkabäer;** 15. Juli: **Minna von Barnhelm, Die Torgauer Heide.**

Beginn 6½ Uhr.

Preise der Plätze:

1. Rang Mittellogen, Sesselplätze	10,00 Mk.
1. Rang Balkon, Stuhlplätze	9,00 „
1. Rang Mittellogen, Stuhlplätze	8,00 „
1. Rang Seitenlogen, erste Reihe	8,00 „
1. Parkett, 12 Reihen	8,00 „
Parkettlogen, erste Reihe	8,00 „
Parkett-Orchestersitze	8,00 „
1. Rang Seitenlogen Nr. 5—15 u. 6—16, zweite Reihe	7,00 „
Parkettlogen, hintere Reihen	6,00 „
2. Parkett, 3 Reihen	6,00 „
1. Rang Seitenlogen Nr. 1—4, Platz 3 u. 4 und 3. Reihe aller Seitenlogen	6,00 „
2. Rang Balkon, die 2 ersten Reihen	5,00 „
Stehparkett	4,00 „
Parterre, numeriert	4,00 „
2. Rang Balkon, hintere Reihen	3,00 „
2. Rang Seitenlogen, erste Reihe	3,00 „
2. Rang Seitenlogen, hintere Reihen	2,00 „
2. Rang Proszenium	2,00 „
Parterre, Stehplätze	1,50 „
Galerie, numerirte Sitzplätze	1,00 „
Galerie, Stehplätze	0,50 „

Der Vorverkauf findet vom 25. Juni ab täglich von 10 bis 1 Uhr an der Tageskasse des Stadttheaters statt. Künstlerisch ausgestattete Programmhefte sind an der Tageskasse und im Buchhandel erhältlich.

St. Elogius-Verein.

327. Stiftungsfest.

Samstag, den 28. Juni, abends punkt 5 Uhr,

letzte General-Versammlung

mit Musik, in der Brauerei **Wirtz „Im Dom"**, danach **Festzug durch die Straßen der Stadt** zum Festlokale **Hotel Sandweg** früher Berghaus, wo punkt 9 Uhr,

Fest-Ball

nebst Gratisverlosung stattfindet.

Um dem Feste einen würdigen Verlauf zu geben laden wir die Herren Prinzipale, Meister und Gesellen recht dringend und freundlichst ein sich an diesem Feste zu beteiligen.

Der Vorstand.

Gebraucht. gut erhalt. **Fahrrad** billig zu verkaufen. Zu erfr. Königstr. 30, 7—8 Uhr abends.

1 fast neuer schwarzer **Gehrock-Anzug** für mittlere starke Figur bill. zu verk. Furtherstr. 45.

Gelegenheitshäuse

Prachtvolles modernes

Piano

Garantie 10 Jahre nur **Mk. 550,—.**
Piano Mk. 350,—
Harmonium M. 270,-
Neußer Musikhaus
Ueberholz
Krämerstr. 7 am Markt.

Reste

für **Herren- und Knaben-Anzüge,** einzelne **Hosen** etc., alles prima Qualitäten, jetzt äusserst billig.

W. Wilden,
Quirinusstr. 3 ptr.

Rhenania-Edelputz, Westfalia-Steinputz

der
Vereinigt. Steinwerke in Kuyperdreb
liefern prompt und billig
Gebrüder Klein,
Neuß am Rhein
Kunststeinwerk,
Tel. 497.
Alleinvertrieb für die
Kreise
Neuß u. Grevenbroich

Gelegenheitskauf.

Eine grosse Anzahl besserer

Pianos etwas gespielt, besser als wie billige neue, mit langjähriger Garantie.

Harmonium neu u. gebr. verkaufe extra billig.

Da nur Lager, kein Ladenlokal, bedeutend billigere Preise.

Reelle Bedienung.

Cöln, 49 Hansaring 49

Mich. Jos. Schnitzler.

Fast neue

Kesselspeisepumpe

für Riemenbetrieb 2" Anschluß auch als Wasserpumpe zu gebrauchen bill. zu verkaufen.

Jos. van Oybergen, Neuß, Techn. Geschäft, Apparatebauanstalt Telefon 393 u. 1166.

Guterhalt. **Pumpe** zu verkauf. Venloerstr. 52.

Die meisten **Kur- und Mineralwässer** stets frisch am Lager bei **C. W. Korten, Neuß.** Niederstr. 62. Tel. 354.

Schneider-Innung, — Neuß. —

Zwecks Beteiligung an dem **Festzuge Sonntag ½3 Uhr** in der **Quirinusbrauerei** im schwarzen Anzug und Zylinder.

Der Vorstand.

Handwerkerfestzug!

Die **Gesellen** u. **Lehrlinge** des **Klempner- u. Installateur-Gewerbes** werden zur endgültigen Zusammenstellung der Gruppen auf Samstag abend ½9 Uhr im Gesellenhaus frdl. eingeladen

Der Ausschuß der Install.-Vereinigung.

Alle Aquarienfreunde werden hiermit zu einer heute abend ½9 Uhr im Restaurant **Rhein. Hof,** Niederstr. 28, stattfindenden **Zusammenkunft** höfl. eingeladen zwecks **Gründung eines Vereins.**

Einige Aquarienliebhaber.

Cäcilien-Chor von St. Marien.

Heute abend 8¾ Uhr

Gesamtprobe.

im Marienhaus.

Um pünktl. Erscheinen bittet **Der Dirigent.**

Gesang-Abteilung der Junggesellen-Sodalität.

Heute abend 9 Uhr bei **Heinr. Müller,** Neustr. **Zusammenkunft.**

Kaffee- und Garten-Restaurant

Bergshäuschen.

Schöner Garten — mit Spielplatz. — Milchkur. Fernruf 317.

Eilt! Eilt!

Nächste Woche Freitag und Samstag **Ziehung der Hannoverschen Lotterie, Los Mk. 3.** Gewinnauszahlung an meiner Kasse.

C. W. Korten, Neuß. Niederstr. 62.

Klavierstimmen

Beste Bedienung auf Grund einer 24jährigen Erfahrung garantiert.

3 Mark.

Neußer Musikhaus

Ueberholz

Krämerstr. 7 am Markt

Telefon 1215.

Klavier-Unterricht

ert. u. gedieg. u. leichtf. Meth. auch an ält. Pers., conf. geb. Lehrer. 8.00 M. p. Mon. bei 2 St. wöchtl. Off. u. **O. 997** a. d. E.

Waschmaschinen

repariert prompt u. billigst

P. J. Engelmann, Bergheimerstr. 79.

Aufpolstern v. Sofas 5 Mk., Matratzen 3 Mk. Mühlenstraße 40. Karte genügt.

Neues

Delikateß-Sauerkraut und echte Frankfurter Würstchen

empfiehlt billigst

Jakob Cavadino,

Crefelderstr. 51 — Tel. 288

Futterkartoffeln

zu kaufen gesucht.

Jos. Kalt, Schillerstr. 27.

Stark. Handewagen

zu verkaufen. Auch für Metzger geeignet.

Gebr Nr. 97.

Neues **Ledersofa** wegen Wegzug spottbill. zu verkaufen. Gartenplatz 13.

Starker neuer

Kleiderschrank

umständeh. bill. **abzug.** Oberstr. 121.

Lange goldene **Damen-Uhrkette verloren.** Elektrische, Clarissen-, Erft- bis Büttgerstraße. **Gegen hohe Belohnung abzug.** Büttgerstr. 56.